

Initiative zur Eindämmung von Pyrotechnik

Zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt

Ärzttekammer, Tierärztekammer, Tierombudsstelle, Alpenverein, Alpenschutzverein, Alpenschutzverband, BirdLife, Naturschutzbund, Naturfreunde, Bürgerinitiative "Stille Nacht," VlbG. Jägerschaft, Tierschutzverein Dornbirn, Landwirtschaftskammer, VlbG. Wildtierhilfe, Tierrettung VlbG., Tierschutzverein Rankweil, Verein Tierhilfe VlbG., Vier Pfoten, Pensionisten Club Bludenz,

Wir alle setzen uns dafür ein, Feste umwelt- und sozialverträglich zu feiern.

Feuerwerke und Knallkörper, wie sie im derzeitigen Ausmaß eingesetzt werden, stehen in krassem Widerspruch zu geltenden Gesetzen. Sie vergiften die Atemluft und sind Folter für Haus- und Wildtiere. Saubere Luft, die Gesundheit und das Wohlbefinden von Mensch und Tier sind wichtiger als der Spaß weniger auf Kosten anderer.

Wer würde bewusst sich selbst, seine Familie und die Kinder einer Gesundheitsgefährdung aussetzen, wenn dies vermeidbar wäre?

Die Antwort sollte für verantwortungsvolle Menschen klar sein.

Wie ist es aber erklärbar, dass alljährlich, auch in unserem Land, Tausende, auch Familien mit Kindern, sich an Plätzen versammeln, wo Großfeuerwerke abgebrannt werden und damit nicht genug, oft selbst mit eigener Pyrotechnik, nicht nur zu Silvester sondern auch bei anderen Festen begeistert mitmachen.

Im Sommer gibt es kaum eine Nacht im Land, in der kein Feuerwerk entzündet wird.

Erklärbar ist das nur mit einem Mangel an Information.

Feuerwerke üben zweifellos eine große Faszination aus, sie sind aber auch Emittenten einer bunten Vielfalt an Giften, unter anderem solche, die eingeatmet hochgiftig wirken. Darunter Arsen, Barium, Strontium, Aluminium, Blei, Kupfer, Antimon, Cadmium, Chrom, Quecksilber, Nickel, Bor u.v.a.

Die Partikel werden so fein zerstäubt, dass sie tief in die Lunge eindringen.

Leider sind auch Unbeteiligte betroffen, denn dieser giftige Cocktail wird über die Atemluft großflächig verteilt. Die Luftschadstoffe steigen an Tagen wie Silvester oder Funkensonntag explosionsmäßig an.

Das Österreichische Bundesluftreinhaltegesetz beinhaltet grundsätzlich folgende Ziele:

§ 1. Ziel dieses Bundesgesetzes ist die Erhaltung der natürlichen Zusammensetzung der Luft in einem Ausmaß, welches

1. den dauerhaften Schutz der Gesundheit und des Wohlbefindens des Menschen,
2. den Schutz des Lebens von Tieren und Pflanzen und
3. den Schutz von Sachen in ihren für den Menschen wertvollen Eigenschaften soweit wie möglich sicherstellt.

(137. Bundesgesetz: Bundesluftreinhaltegesetz (NR: GP XXI RV 1159 AB 1226 S. 110. BR: AB 6719 S. 690.)

Die derzeit gängige Praxis, die Luft zum Spaß zusätzlich zu anderen Emittenten durch Feuerwerke und Knallkörper so massiv mit gesundheitsschädlichen Feinstaubpartikeln zu belasten, steht in krassem Widerspruch zu den Vorgaben dieses Gesetzes.

Österreich wird auf einer Liste der europäischen Union als Vize- Europameister bei Luftverschmutzung geführt. Nur Luxemburg ist ein noch größerer Stinker. (Standard, 30. März 2014)

Nach europäischen Berechnungen liegt der volkswirtschaftliche Schaden durch Luftverschmutzung allein in Österreich jährlich zwischen 4,39 bis 13,17 Milliarden € (Standard, 31.3.2014). Dies alles zeigt, dass die Ziele des Österr. Luftreinhaltegesetzes sträflich missachtet werden.

Dazu kommt die Lärmbelastung durch Knallkörper, die oft die Schmerzgrenze von 140 DB überschreitet, was zu einem Knalltrauma führen und Gehörschäden verursachen kann.

Nicht zuletzt ist das die Ursache bei vielen Haus- und Wildtieren für starke Angstreaktionen und Panik, was nicht nur bleibende Verhaltensstörungen

auslösen kann, sondern auch zu vielen Verletzungen und sogar Todesfällen bei Tieren führt.

Die Kontaminierung und Vermüllung der Futterflächen, Äcker und Gärten, schadet nicht nur den Tieren. Dieser Giftcocktail gelangt auch in unseren Nahrungskreislauf und in die Gewässer.

Alljährlich hat das Hantieren mit Knallkörpern und Feuerwerken schwere Verstümmelungen, Augenverletzungen bis zu Todesfällen zur Folge.

Angesichts dieser gravierenden Auswirkungen besteht nicht nur Handlungsbedarf von politischer Seite im Sinne der Aufklärung, es sind auch präventive Maßnahmen in legislativer und auch in gesundheitspolitischer Hinsicht dringend geboten.

Die bisher geltenden gesetzlichen Bestimmungen sind kaum exekutierbar und daher weitgehend wirkungslos.

Nach einer Umfrage des ÖVK* unter ihren Mitgliedern sprachen sich 90% der Befragten für das Verbot oder Einschränkung der Silvesterfeuerwerke aus. Nur 10% waren der Meinung, es könne so weitergehen wie bisher. Es ist anzunehmen, dass dieses Meinungsbild auch für andere Bevölkerungsgruppen zutrifft.

*ÖVK = Österr. Verein für Kraftfahrzeugtechnik.

Der Verfasser der vom ÖVK in Auftrag gegebenen Studie:

„Emissionen von Feuerwerken“ Gesundheitsgefährdung, Umweltbelastung, Sicherheitsaspekte, Juli 2014, Dr. techn. Mag. Dipl. Ing. B. Illini, Wien

beschreibt im Kapitel: Magere Datenlage erschwerte Datenerfassung, dass Behörden einerseits auf Anfragen keine Auskunft über die erfassten Daten erteilen, zum anderen gar keine relevanten Daten erhoben wurden.

Mag. Illini: **„Der Eindruck, den man gewinnt, ist, dass die notwendigen Untersuchungen nicht durchgeführt werden, um die Folgen von deren Ergebnissen zu vermeiden.“**

An anderer Stelle: „Es wäre höchste Zeit einzusehen, dass die derzeit umweltschädlichen Feuerwerke ersetzt werden müssen.“

Wir fordern deshalb:

eine umfassende Informations-Kampagne der Gemeinden, des Landes und des Bundes zur Aufklärung der Bevölkerung über schädliche Auswirkungen von Feuerwerken und Knallkörpern

geeignete umsetzbare Maßnahmen zur drastischen und wirksamen zeitlichen und örtlichen Eindämmung der Silvesterfeuerwerke

ein gänzlichliches Einstellen von Feuerwerken anlässlich des Funkenbrauchtums, möglichst einvernehmlich mit Gemeinden und Funkenzünften,

eine Rückbesinnung auf das ursprüngliche Brauchtum (immaterielles Kulturerbe), bzw. Umstellung der Brauchtumspflege auf natur-und sozialverträgliche Weise

die Durchsetzung des bestehenden Verbotes von privaten Feuerwerken zu Geburtstagen und anderen Festen

Kennzeichnungspflicht für alle gehandelten pyrotechnischen Gegenstände: (Inhaltsstoffe, Giftklasse, emittierte Schadstoffe durch Zündung.)

die spezielle Messung und statistische Erfassung der durch Silvesterfeuerwerke emittierten Luftschadstoffe und die Veröffentlichung der erhobenen Daten im Internet mit Zugang für alle

<http://luftdaten.info/feinstaubsensor-bauen/>

http://www.övk.at/aktuelles/2014/Emissionen_von_Feuerwerken.pdf

<http://www.ghoerig-feschta.at/home/>

<http://bi-stillenacht.net/>

Franz Ströhle

Tel.: 0677 62 77 90 81

franz.stroehle@gmx.net, stille-nacht@gmx.net